Verlagsort: Dresden

Einzelpreis 10 Pfennige

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der N.S.D.A.P.

"Der Freiheitskampf" ist das behördlicherseits bestimmte Blatt zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften und der Bezirksverbände der A... Städträte Altenberg/Erzgeb., Bärenstein, Dippoldiswalde, Dresden, Frauenstein, Freital, Großröhrsdorf, Kamenz, Radeberg und Radebeul, der Gemeinderäte Cossebaude, Klotzsche, Reichenberg, Wilschdorf und Zschachwitz, der Industrie- und Handelskammer Dresden, des Polizeipräsidiums Dresden, der Amtsgerichte Dippoldiswalde, Dresden, Frauenstein, Freital, Tharandt, der Landesforstdirektion Dresden", der Forstämter Bärenfels, Bienenmühle, Frauenstein, Hirschsprung-Altenberg, Klotzsche, Langebrück, Lausnitz, Ottendorf-Okrilla, Schmiedeb... der Forstkasse Dresden, des Staatlichen Grundstücksamtes Dresden, der Staatlichen Gartenverwaltung Dresden, des Schloßrentamtes Dresden, des Bergamtes Dresden, der ... mit dem Amt für Gewässerkunde, des Straßen- und Wasserbauamtes Dresden, der Hochbaudirektion Dresden", des Landbauamtes Dresden, der Akademie für Kunstgewerbe Dresde... Dresden, des Hauptgestütsamtes Dresden, des Staatlichen Landesamtes Dresden, des Landesveterinäramtes Dresden, der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden, des Landst... Pillnitz, der Staatlichen Versuchs- und Beispielsgärtnerei Pillnitz, des Landeskulturamtes Dresden, der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung, des Kunstgewerbemuseums Dresde... Dresden, der Finanzämter Dippoldiswalde, Dresden-Annenstraße, Dresden-Klostergasse, Dresden-Marschnerstraße, Dresden-Röhrhofsgasse, Dresden-Wasserstraße, Freital, Kamenz der Zollfahndungsstelle Dresden, des Reichsbauamtes Dresden und des Finanzgerichts Dresden.
"Außerdem werden die amtlichen Bekanntmachungen aus dem Verwaltungsblatt abgedruckt.

Bezugspreis: Durch Boten monatlich RM. 2.40 (einschließlich 43 Rpf bzw. 48 Rpf. Botengeld), durch die Post monatlich RM. 2.30 (zuzüglich 42 Rpf. Bestellgeld), bei Abholung in unserer Geschäftsstelle RM. 2.00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühren oder auf Ersatzlieferung

Nr. 48, Montag, 18. Februar 1935

Anzei... tags 17 Uh... sozialistis... Postscheck... der Redak...

Deutschland

schlägt

Holland 3:2

* * *

Die Sportfreunde 01 bezwingen den Dresdner SC. mit 2:1

(Ausführl. Bericht in unserer großen Sportbeilage)

Historische Nacht im Saargebiet

Italienische Miliz nach Afrika unterwegs - Japan warnt vor einem Angriff - Ein neues Kreditabkommen

Auch die Zollgrenze endlich gefallen

Die wirtschaftliche Abschnürung der Saar ist beendet

Saarbrücken, 17. Februar.

Das Saargebiet, das am 1. März endgültig zum deutschen Vaterlande zurückkehrt, hat wieder einen großen Tag erlebt, der ganz im Zeichen des Augenblicks stand, da um Mitternacht die bisherigen Zollschranken an der saarländisch-deutschen Grenze fielen. Damit nahm die von Versailles gewollte wirtschaftliche Abschnürung des Saarlandes von der deutschen Heimat ihr Ende. Ueberall in den Grenzorten sah man am Sonntag die grünen Uniformen der deutschen Zollbeamten, die bereits vor einigen Tagen eingetroffen sind, und Punkt Mitternacht ihr Amt an der deutsch-französischen Grenze übernommen haben, die von jetzt an auch die wirtschaftliche und politische Grenze des Reiches ist. Diese Amtsübernahme wurde überall mit lautem Jubel begrüßt.

Die französischen Zollsperren an der deutsch-saarländischen Grenze sind, teilweise schon vor einigen Tagen, aufgehoben worden. Die französischen Beamten haben das Saargebiet verlassen und sich auf ihre neuen Posten an der deutsch-französischen Grenze begeben. Die ehemaligen Zollhäuser mitten im deutschen Gebiet wurden, wie wir bereits berichteten, meistbietend versteigert, fanden aber erst dann Abnehmer, als das Gebot weit unter dem Wert lag.

Erhebende Feier zur Mitternachtsstunde

Saarbrücken, 18. Februar.

Zur mitternächtlichen Stunde ist am Sonntag die neue französisch-saarländische Zollgrenze errichtet worden. 500 deutsche Zollbeamte haben an zahlreichen Grenzstellen nach Frankreich ihren Dienst angetreten. Auf der Straße von Saarbrücken nach Metz herrschte Sonntagnacht ein ungewöhnlich reger Betrieb. Tausende waren herausgeströmt, um Zeugen zu sein, wie die Grenzstelle an der Goldenen Bremm ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Die Deutsche Front hatte einen eindrucksvollen Fackelzug veranstaltet, dem sich unzählige Schaulustige angeschlossen hatten. Vor dem vorläufigen Zollhaus, das einstweilen noch aus einer einfachen Bretterbude besteht, haben sich zahlreiche Zollbeamte versammelt, die an dieser wichtigsten und verkehrsreichsten Grenzstelle Dienst tun sollen. Als Vertreter der Reichsregierung übergab Geheimrat Waffenbensch vom Reichsfinanzministerium Punkt 12 Uhr feierlich die neue Zollstelle ihrer Bestimmung.

Unter begeisterter Zustimmung der Menge wurden die Fahnen des neuen Deutschlands gehißt und daraufhin spontan das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Sodann sprach der Reichsfachschaftsleiter der deutschen Zollbeamten, Mehling, zu seinen Berufskameraden, um ihnen Glück zum Beginn ihrer schweren und verantwortungsreichen neuen Tätigkeit zu wünschen. Er erinnerte daran, daß dieser feierliche Akt der Einrichtung deutscher Zollstellen an der saarländisch-französischen Grenze nur dem tapferen Aushalten der Saarbevölkerung zu verdanken sei. Sodann gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Zollbeamten in gutem Einvernehmen mit ihren französischen Kollegen ihr Amt versehen würden, und schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler.

Etwa 100 Meter weiter waren die französischen Grenzposten aufgezogen, in deren Begleitung sich Mobilgarde befand. Unablässig erging sich die Menge zwischen den beiden Zollstationen, um interessiert zuzuschauen, als die ersten Autos die neue Zollgrenze passierten und sofort von den Beamten genau untersucht wurden.

Allgemeine Heiterkeit erregte es, daß die neue Zollschranke nicht immer den Wünschen der Zollbeamten gefügig war und meist zu rasch auf- und niederschnellte oder überhaupt nicht zu heben war, so daß bald beträchtliche Verkehrsstockungen entstanden. Erst langsam verzog sich die Menge und trat nach diesem historischen mitternächtlichen Augenblick den Heimweg nach Saarbrücken an.

Einigung in den Saarverhandlungen

Rom, 17. Februar.

In der Saarfrage wurde am Sonnabendabend zwischen der deutschen und der französischen Vertretung eine Einigung in allen Punkten erzielt. Damit ist das ganze Vertragswerk über die Rückgliederung des Saargebietes ans Reich im Wortlaut endgültig festgelegt worden. Die Unterzeichnung findet am Montag in Neapel statt.

In der amtlichen Mitteilung über den Abschluß der Verhandlungen heißt es: „Die Verhandlungen, die zwischen der deutschen und der französischen Vertretung unter Mitwirkung des Dreierausschusses des Völkerbundsrates und des Finanzunterausschusses des Völkerbundes gepflogen wurden, um die verschiedenen Fragen über die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland zu regeln, haben zu einer Reihe von Vereinbarungen geführt, die am Sonnabendnachmittag paraphiert worden sind."

Reichstagung der NSV.

Kassel, 17. Februar.

Im Rahmen der vom 17. bis 21. Februar in Kassel stattfindenden ersten Reichstagung der NSV. fand am Sonntagnachmittag in der Stadthalle die Gautagung sämtlicher Amtswalter der NSV. sowie der Helfer und Helferinnen aus dem Gau Kurhessen statt, bei der Hauptstellenleiter Althaus über die Grundzüge der Arbeitsausrichtungen der NSV. sprach. Hauptamtsleiter Hilgenfeldt führte u. a. aus: Die Arbeit der NSV. ist Erziehung und Dienst am Volke, ihre Arbeit richtet sich aus nach den Gesetzen des Lebens und ist in ihrer Wirkung bestimmt für die kommenden Geschlechter. Wenn wir ein ewiges Volk wollen, dann müssen wir auch die Arbeit in die Ferne spannen und in die Ewigkeit ausrichten. Unsere Arbeit in der NSV. muß vom heldischen Geist getragen sein. Wohlfahrtspflege ist immer notwendig, man muß sie nach den Erfordernissen des Lebens gestalten.

100 Tote bei einem Banditenüberfall

Söul, 17. Februar.

Nach einer amtlichen Mitteilung drangen über 200 Banditen an der Westküste von Korea in die Stadt Tansen ein, entwaffneten die sehr schwache Polizei und richteten ein furchtbares Blutbad an. Zahlreiche Koreaner und Japaner wurden getötet.

Auf Veranlassung der japanischen Behörden sind Truppen eingesetzt worden, die die chinesischen Banditen aus Tansen vertreiben sollen. Nach den bisherigen Mitteilungen erreicht die Zahl der Toten und Verwundeten in der Stadt Tansen über 100.

Belgien gedenkt seines toten Königs. Am Sonntag hat sich zum erstenmal der Tag gejährt, da König Albert auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist. In ganz Belgien fanden Gedächtnisfeiern statt.

Beratungen in London und Paris

Paris, 17. Februar.

In gut unterrichteten französischen Kreisen bezeichnet man es als wahrscheinlich, daß der bereits am Freitag angekündigte französisch-englische Meinungsaustausch, der durch die deutsche Antwort auf die Londoner Anregungen notwendig geworden ist, am Montag beginnen werde, und zwar auf diplomatischem Wege. Eine engere Fühlungnahme zwischen Frankreich und England dürfte jedoch, wie weiter verlautet, erst nach dem französischen Ministerrat vom Dienstag und der englischen Ministerberatungen vom Mittwoch stattfinden, nachdem sich die beiden Regierungen über ihre Haltung zur Denkschrift der Reichsregierung klar geworden seien.

In diesem Zusammenhang kündigt man an, daß sich der Ministerrat am Dienstag ausschließlich mit der deutschen Antwort befassen werde. Allgemein herrscht in Paris wie in London die Ansicht vor, daß der neue französisch-englische Meinungsaustausch zur Absendung einer neuen Mitteilung nach Berlin führen müsse. Erst dann, und vielleicht sogar erst nach der Antwort Deutschlands auf die neue Mitteilung, könne die englische Regierung daran denken, in eine „Sonderverhandlung" mit der deutschen Regierung einzutreten.

Bombensicheres aus England

London, 17. Februar.

Die englische Sonntagszeitung „Reynolds" meldet, daß zur Zeit an allen strategischen Punkten längs der englischen Küste bombensichere Unterstände gebaut werden. Mehrere dieser Unterstände würden demnächst durch englische Bombenflugzeuge bombardiert, um ihren Wert und ihre Sicherheit zu prüfen. Falls diese Versuche befriedigend ausfielen, würden weitere bombensichere Unterstände und Gebäude an militärischen Punkten, wie z. B. bei dem Truppenübungsplatz Aldershot sowie in Colchester, Chatham und Catterick und an allen wichtigen Flugplätzen errichtet werden. Schließlich sei geplant, in der Nähe des unteren Themselaufes einen Riesenunterstand zu errichten, in dem ein gesamtes Flugzeuggeschwader Platz finden könnte. — Eine bescheidene Anfrage angesichts der augenblicklich laufenden Besprechungen über einen Luftpakt: Gegen wen richten sich eigentlich diese nicht sehr von Friedenswillen zeugenden Maßnahmen?

Führung und Verwaltung

Die bedeutsamen Beratungen der letzten Reichs- und Gauleitertagung in Berlin haben die Oeffentlichkeit wieder einmal auf einen für die politische Gestaltung des neuen Deutschlands außerordentlich wichtigen politischen Faktor hingewiesen: das Gauleiterkorps, das zwar nach außen weniger in Erscheinung tritt, aber im Rahmen der Führung der Partei in besonderer Art bedeutsam ist.

Seine politische Bedeutung hat sich aus seiner Entwicklung gestaltet: Die Gauleiter sind die Männer, die der Führer in den ersten Jahren des Kampfes der vor zehn Jahren wiedergegründeten Partei damit beauftragte, in ihren Gebieten die Partei aufzubauen und zu führen. Keiner der Gauleiter ist in ein fertiges Arbeitsgebiet eingesetzt worden, jeder hat in seinem Gebiet die Partei aus allerkleinsten Anfängen erst durchsetzen müssen, in einer Zeit, in der er allein draußen stand, allein politisch kämpfend allein dem Führer verantwortlich. Aehnlich wie die Reichsleiter im Rahmen ihrer besonderen Arbeitsgebiete im Reich, mußten die Gauleiter im Gau nicht nur Redner, nicht nur Organisatoren sein, sie mußten auch in ihrem selbständigen Handeln die politische Taktik beherrschen, sie wuchsen im Kampf mit dem Gegner zu Männern, die mit klarem Blick die Dinge zu erfassen und im Volke wurzelnd die politischen Notwendigkeiten in die Tat umzusetzen verstanden. Adolf Hitler hat ihnen eine große Aufgabe gegeben. Er hat auch darüber gewacht, daß sein Gauleiterkorps niemals zu einem Apparat wurde, sondern stets eine Gemeinschaft von verantwortlichen Persönlichkeiten, von politischen Führern im wahren Sinne des Wortes blieb.

Die Kräfte, die sich aus dieser Entstehung des Begriffes „Gauleiter" gewissermaßen als der Statthalter Adolf Hitlers schon in der Kampfzeit ergaben, waren die Stärke unserer Partei im Kampf um die Macht, und heute sind sie zu einem ganz besonderen Faktor nationalsozialistischer Staatsarbeit geworden.

Denn: Der Nationalsozialismus hat ein neues politisches Schwergewicht in die Staatsarbeit gebracht. Er hat die Unzulänglichkeit eines Apparates erkannt, der ohne lebendige politische Kraft das Volk zu regieren versuchte. Die Folge war die Entfremdung von Staat und Volk, die Begrabung jeder Reformidee in der politischen Kurzsichtigkeit, die eine notwendige Folgerung des reinen Behördenstandpunktes sein muß. Die Gefahren, die dieses System für das Volk mit sich brachte, sind oft genug dargestellt worden; sie bedürfen hier keiner Wiederholung. Die Forderungen, die demgegenüber der Nationalsozialismus in die Staatsarbeit brachte, lassen sich zusammenfassen in dem Satz: Das Volk will geführt werden, nicht nur verwaltet.

Der Nationalsozialist versteht die Bedeutung, die in dieser fundamentalen Erkenntnis für die Zukunft der Nation begründet liegt: Nur dort wird der volle Gleichklang von Volk und Staat Tatsache sein können, wo beide, das Volk und der Staatsapparat, in allen wesentlichen Stufen ihrer Gliederung die gemeinsame politische Führung über sich haben.

Wie für die ganze Nation die Person des Führers Volk und Staat verbindet, und an

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19350218/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG